



Der Mundartsänger wohnt jetzt in Zürich. Nach wie vor ist er aber sehr eng mit Luzern verbunden. Strahlend zeigt er sich vor dem Wahrzeichen seiner Lieblingsstadt, der Kapellbrücke.

Kunz

Ein Frühling der Hoffnung

Mit seinem neuen Album möchte der Sänger Zuversicht schenken nach diesem schwierigen Jahr. Dieses hatte für ihn aber auch Gutes: Er konnte seine neue **Papi-Rolle** richtig auskosten.



Marco Kunz verbringt viel Zeit in der Natur. Beim Wandern in den Bergen oder Spazieren am See lässt er gern die Seele baumeln.

Von Doris Zimmermann (Text) und Natalie Boo/AURA (Fotos)

Hellwach und mit einem fröhlichen Lachen im Gesicht schlendert Marco Kunz (35) am frühen Morgen bei der Luzerner «Ufschöttli» dem See entlang. Der bekennende Frühaufsteher lässt die idyllische Stimmung auf sich wirken. Er fühle sich an diesem Platz besonders wohl, gehe gerne joggen, im Sommer schwimmen und treffe sich mit Kollegen, sagt er. «Ich bin sehr verbunden mit Luzern und der ganzen Region. Ich liebe die Berge und den See.» Und er sei da auch besonders kreativ, stellt der erfolgreiche Mundartsänger fest.

Sein schöpferisches Reich hier besteht inzwischen nur noch aus einem Musikzimmer mit Schlafcouch in seiner früheren Wohngemeinschaft. Das genüge. Er sei dankbar, dass er diesen Raum jederzeit für sich nutzen darf. «Ich wollte eigentlich nie nach Zürich ziehen, aber dann habe ich meine Frau kennengelernt», sagt er und schmunzelt vielsagend.

Im Herbst 2018 gaben sich der Luzerner und Jenny (30) das Jawort. «Sie ist meine grosse Liebe», schwärmt er. «Ich war schon lange in sie verliebt und bin mega glücklich, dass sie meine Frau, Freundin und die Mutter unseres Sohnes ist.» Klein Emil feierte im Februar seinen ersten Geburtstag und hält seine Eltern ganz schön auf Trab.

Situationsbedingt arbeitete Marco Kunz in den vergangenen Monaten musikalisch vermehrt



Papa Marco geniesst es, viel Zeit mit seinem Sohn Emil zu verbringen.

zu Hause in Zürich an den neuen Liedern und pendelte deshalb weniger. Vor allem Tonaufnahmen zu machen, sei anspruchsvoll gewesen. «Wenn der Kleine im Hintergrund plötzlich geschrien hat, dann musste ich halt nochmals singen und nochmals neu aufnehmen», seufzt er. Andererseits habe er wegen Corona viel mehr Zeit für die Familie gehabt. «Es war schön, konnte ich das erste Lebensjahr von Emil so intensiv und nahe miterleben.»

Mindestens zwei Papi-Tage pro Woche hat er fix eingeplant. Und das nicht nur zur Entlastung seiner Frau, die als Projektmanagerin arbeitet. Es sei ihm wichtig, im Alltag Zeit mit seinem Kind zu verbringen. «Mein Sohn soll mitbekommen, dass Männer auch Dinge wie Waschen und Kochen erledigen», betont er. Am Herd steht der Hobbykoch und Geniesser gerne und mit grosser Leidenschaft. Immer wieder probiert er Neues aus, sucht im Internet nach Rezepten und Ideen für Gerichte.



Der Musiker legt Wert auf Nachhaltigkeit und kauft nur Bio-Produkte ein, wie hier im Quai4-Biomarkt in Luzern.



Mit Jenny hat er seine grosse Liebe gefunden. Das Paar ist glücklich.

Seine Spezialität sind Suppen. Er gebe lieber mehr Geld für Lebensmittel als für anderes aus. **Konsequent kauft er deshalb nur Bio-Produkte und hat den Fleischkonsum auf ein Minimum reduziert. Wenn immer Marco Kunz in Luzern weilt und Zeit hat, besucht er daher den Quai4-Biomarkt. Gerne unterstützt er damit auch dieses Projekt, bei dem Menschen mit Beeinträchtigung harmonisch ins Gesellschaftsleben integriert werden. Er sei ein Fan solcher Ideen.**

Nachhaltigkeit reduziert er nicht nur aufs Essen, er achtet auch bei Kleidern drauf sowie auf umweltbewusstes Reisen. Wobei er manchmal Kompromisse eingehen müsse. «Sing meinen Song – Das Schweizer Tauschkonzert» (mittwochs, 20.15 Uhr, TV24), wo er am 31. 3. im Zentrum steht, sei auf Gran Canaria produziert worden. Die An- und Rückreise mit dem Schiff hätte viel zu lange gedauert, es blieb nur das Flugzeug. Und Nachhaltigkeit habe für ihn auch mit Menschen zu tun. So

wünsche er sich, dass seine Musiker so lange wie möglich bei ihm blieben. «Es sind Leute, die man gern hat, da spielt auch der Familiengedanke mit.»

Natürlich hofft er, mit seiner musikalischen Familie bald wieder mehr Zeit auf der Bühne verbringen zu können. Kunz ist und bleibt ein Optimist. Er lässt sich auch in diesen schwierigen Zeiten nicht herunterziehen. Er sei ein Mensch mit Visionen. Deshalb sei es für ihn so wichtig gewesen, dass sein aktuelles Album «Mai» bereits jetzt, im März, herauskomme. «Es ist an der Zeit, dass die Leute wieder den Frühling spüren und mit der Musik ein Stück Hoffnung erhalten», betont er. «Der Mai ist bunt, lebendig und voller Diversität. In keinem anderen Monat blüht die Natur sichtbarer und farbiger.» Die Lieder muten wie ein taufrischer Blumenstraus an, haben Energie und Kraft, geben Zuversicht. Und sie erzählen ganz persönliche Geschichten. «Darum singe ich in Mundart, möchte die Leute in meine Welt mitnehmen.»

So meint er augenzwinkernd zu allen, die sich zu viele Sorgen machen: «S Läbe das esch gführlech», und widmet seinem Wohnort in Zürich den Titel «Langstross». Noch schrieb er kein Lied für seinen süssen Sohn, hingegen für seine Frau. «Du» sei einfach so im Lockdown entstanden. «Es war eine Zeit, in der wir als Paar mit Baby nochmals getestet wurden.» Jenny habe sich mega gefreut. «Sie ist allerdings auch meine strengste Kritikerin und hatte gleich hier und dort etwas anzumerken», sagt Kunz und lacht. «Aber das brauche ich!» 🌱



Seine positiven Lieder sind voller Energie und erzählen viele persönliche Geschichten aus dem Leben.



FRANZ MUSTERKNABE

Et volor iu-regglor

San vullam eugiam, vullummy nummod molor vequisl iure vent vullam velisi tem vel dolesed min ea feui bla conum ing ectem etummy niscillum do commoloborem vercil ea corem ver ipit alit aut lutpat adipit vullaor tinitib euip euisit nullaorero od er ing estiscin ut ad min velit velis ad min et, si blaorem et adipisim quatem niate feugait nos dolestud molor. Ipitation recae nienduciis ma suntibus etur? Am quam conesen emprehendam volut volendel id estiae ime el ilignam que si vitas mos vendebis nectio-rehent quidit as doloris nossi to cone plis pa venis estium, te ende net earionem quis quaeriere lantia poritium que volEd ma dellorpos alibus ea apitaerum iminis dit, sunt molupta spe-ribus evenihil moluptiatium facerio rporro tet, cullignate im latum facea sitiam quam in poreptis consequid quam se culloremod quae optatius, qui derum facepedis et lam autecto omnitae caborum quis ex expernati dolut est dolum voles ilitiur adite dolupta